



Foto: Michael Wittenbruch/pfarbriferservice

Liebe Mit-Menschen im Pastoralraum AKK-Mainspitze!

Ja, so heißt in der Kirchensprache das Gebiet, in dem wir katholischen Menschen seit geraumer Zeit leben. Beim „Richtfest“ im und am Mainzer Dom ist im Sommer 2022 die Gründung der neuen Pastoralräume des Bistums gefeiert worden.

Klar: Christen gehören durch ihren gemeinsamen Glauben quasi „automatisch“ zusammen – dafür spielen Pfarrei-, Bistums- und selbst Konfessionsgrenzen nicht die alles entscheidende Rolle. Jetzt sind wir katholische Christen der Mainspitzgemeinden Bischofsheim, Ginsheim und Gustavsburg sowie der AKK-Gemeinden Amöneburg, Kastel und Kostheim noch mehr zusammengerückt: Wir machen „gemeinsame Sache“ in einem Pastoralraum – der in wenigen Jahren zu einer großen Pfarrei werden soll.

Wir wissen – und wir spüren es in Gesprächen: Dieser Prozess löst nicht selten Verlustängste aus. Das ist verständlich – fällt doch häufig das Wort „weniger“, wenn es um die Zukunft der Kirche geht: Weniger Mitglieder, in der Folge auch weniger Geld, weniger hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weniger Pfarreien und weniger Räume, in denen wir uns versammeln können ... Kein Wunder, wenn solche Informationen das Gefühl auslösen, dass wir nur verlieren könnten.

Wir wollen Ihnen nicht mit der rosaroten Brille kommen. Der „Pastorale Weg“, wie der Prozess in unserem Bistum Mainz genannt wird, wird kein leichter sein. Er stellt uns vor große Herausforderungen, verlangt uns durchaus manchen Verzicht ab. Dennoch: Wir wären keine Christen, wenn wir uns in Schwarzmalerei ergehen würden. Wir sind überzeugt, dass wir auf dem Weg zur neuen Pfarrei auch viel gewinnen können – und dass auch das Wörtchen „mehr“ in unserer Sprache wieder öfter vorkommen wird: Wir haben die Aussicht auf mehr Vielfalt, zum Beispiel an Gottesdienstformen oder Gruppen, auf mehr Beteiligung und Mitgestaltung, mehr Orientierung an dem, was die Menschen in unserem Pastoralraum – unser aller Lebensraum – brauchen.

„Mehr Leben wagen“ ist die Vision des Bistums zum Pastoralen Weg überschrieben – lesen Sie mehr darüber im Text von Pfarrer Karl Zirmer auf der Rückseite. Bekommen Sie von der Kirche, was Sie von ihr brauchen? Anders herum gefragt: Brauchen Sie, was Ihnen die Kirche geben will? Wir sind neugierig, es von Ihnen zu erfahren.

Mit der Konstituierung der Pastoralraumkonferenz im vergangenen Herbst sind wir einen wichtigen Schritt auf unserem gemeinsamen Weg gegangen. Wozu dieses Gremium gut ist, welche Aufgaben es hat und wer genau dazu gehört – das erzählen wir Ihnen auf den nächsten beiden Seiten. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen – wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für das noch junge Jahr 2023!

Pfarrer Karl Zirmer,
Leiter des Pastoralraums

Katrin Pulipara,
Kordinatorin des Pastoralraums

Maria Weißenberger
für das Team Öffentlichkeitsarbeit

Segen für den Neubeginn

Geschwister der Liebe,
seid gesegnet von Gott.
Er gehe euch
immer voraus.
Er zeige euch
den rechten Weg
und bewahre euch
vor aller Gefahr.
Er sei in euch,
heile eure Verletzungen und
gebe euch
immer wieder Mut,
neu zu beginnen.

Wichtiger Schritt in Richtung der neuen Pfarrei

Im Herbst 2022 hat sich in unserem Pastoralraum AKK-Mainspitze die Pastoralraumkonferenz konstituiert. Dazu kam auch Bischof Peter Kohlgraf ins Gemeindezentrum St. Elisabeth im Kasteler Wohngebiet Krautgärten.

Gemeinsam mit Ulrich Janson, Referent für Pfarrgemeinderäte, Pfarreiräte und Gemeindeausschüsse im Bistum Mainz, begleitete der Bischof die Sitzung.



Viele sind beteiligt: Das Gruppenbild nach der konstituierenden Sitzung der Pastoralraumkonferenz macht es offensichtlich.
Foto: Hans Dötsch

Wozu dieses Gremium?

Auf dem Weg zur Gründung der neuen Pfarrei ist die Pastoralraumkonferenz das umfassendste Beratungs- und Beteiligungsgremium. Sie bereitet die Gründung der neuen Pfarrei vor. Sie formuliert Ziele und Inhalte der Seelsorge im Pastoralraum, fördert die Vernetzung und entwickelt ein Konzept für die Zusammenarbeit. Dabei sind der Lebensraum und die Lebens-

situationen der Menschen zu berücksichtigen. Im Pastoralraum AKK-Mainspitze gehören 45 Menschen der Pastoralraumkonferenz an, unter ihnen 25 Ehrenamtliche.

Zur Zusammensetzung

Zu den Mitgliedern gehören die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Seelsorge (Foto auf der Seite gegenüber). Hinzu kommen weitere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) aus den verschiedenen Bereichen – diese finden Sie in den Infokästen zu diesem Text.

Wer wirkt noch mit?

Da die Pastoralraumkonferenz für die Detailarbeit an den einzelnen Themen zu groß ist, beauftragt sie Projektgruppen und Teams mit der Entwicklung von Entwürfen, die dann im Gremium beraten und verabschiedet werden.

Ein Team Öffentlichkeitsarbeit berät über die geeignete Form der Informationen über den „Stand der Dinge“. Ein „Geistliches Team“, das noch zu bilden ist, behält die angesprochene spirituelle Dimension des Weges im Auge. Außer-

dem wird noch ein Jugendrat gegründet.

Lust, mitzumachen?

Die Projektgruppen werden in der nächsten Sitzung beauftragt. Haben Sie Lust, sich bei dem einen oder anderen Thema einzubringen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, „einzusteigen“.

Folgende Projektgruppen sind (mindestens) einzurichten: Vermögen, Gebäude, Verwaltung, Gottesdienste, Katechese und Sozialpastoral. Weitere Projektgruppen können – und sollen in unserem Pastoralraum – gebildet werden. Zum Beispiel die Projektgruppen Familienpastoral, Erwachsenenkatechese, Ökumene und Außerliturgische Kirchenmusik. Vielleicht interessieren Sie sich für eine der Projektgruppen oder Teams? Oder für den Jugendrat? Dann wenden Sie sich bitte für weitere Informationen an: Katrin Pulipara, Telefon: 0174 / 988 26 52, E-Mail: katrin.pulipara@bistum-mainz.de

Leiten und Steuern

Für die Leitung und Steuerung der anstehenden Prozesse hat der Bischof den Leiter des Pastoralraums,

Sie vertreten die Jugend:

aus AKK:
Anna Himmelheber,
Katharina Wittmann
aus der Mainspitze:
Marc Focke,
Christin Leifke
aus dem Jugendverband KjG (Katholische junge Gemeinde): Marie Allmannsdörfer und Carolin Czepelka (AKK), Marc Buschmeyer (Bischofsheim)

Sie vertreten die Kindertagesstätten:

Petra Muders (Kastel, St. Rochus), Michaela Ehret-Laubenstein (Kostheim, Maria Hilf), Jennifer Gromotka (Kostheim, St. Kilian)

Für die Mitarbeitervertretungen sind dabei:

Michaela Kern (Kastel, St. Rochus), Michael Frambach und Veronika Schlätker (Pfarrgruppe Kostheim)

Sie vertreten die Gremien:

aus den Pfarrgemeinderäten: Elke Klomann, Walter Langenberger, Alexander Rosemaier, Johannes Weißenberger (AKK), Dr. Thomas Dürfahrt, Susanne Leifke, Alexandra Ries, Dr. Heinrich Witting (Mainspitze)
aus den Verwaltungsräten: Hildegunde Barth, Lothar Benne, Thomas Niklaus (AKK), Gerhard Bappert, Michael Marx, Jürgen Töpler (Mainspitze)
aus Diözesangremien: Hans Dötsch, Kostheim, Mitglied im Katholikenrat

Pfarrer Karl Zirmer, und die Koordinatorin Katrin Pulipara ernannt. Gemeindefereferent Matthias Hassemer gehört als Vertreter des Seelsorgeteams der Steuerungsgruppe an. Sechs weitere Mitglieder der Steuerungsgruppe hat die Pastoralraumkonferenz in ihrer konstituierenden Sitzung gewählt: Gerhard Bappert (Verwaltungsrat Bischofsheim), Hans Dötsch, Kostheim (Mitglied des Diözesan-Katholikenrats), Walter Langenberger (Pfarrgemeinderat St. Rochus, Kas-

Sie vertreten die Pfarrsekretärinnen:

Monika Fuchs (AKK) und Christa Witting (Mainspitze)

Sie vertreten die Mitarbeitenden des Caritasverbands:

Iris Witte (Gemeindezentrum St. Elisabeth, Kastel)
N. N. (Mainspitze)

tel/Amöneburg), Thomas Niklaus (Verwaltungsrat St. Kilian, Kostheim), Johannes Weißenberger (Gesamtpfarrgemeinderat Kostheim) und Dr. Heinrich Witting (Pfarrgemeinderat Herz Jesu, Gustavsburg).

Was der Bischof sagt

Es gibt zwar jede Menge operative Fragen zu klären – dennoch ist der Pastoral-

Weg mehr als ein Strukturprozess. Dies betonte Bischof Peter Kohlgraf bei der konstituierenden Sitzung der Pastoralraumkonferenz. Die geistliche Dimension werde eben nicht nur als „fromme Soße“ über alles gekippt, sondern solle alle Planungen und Entscheidungen prägen.

Schließlich lenkte der Bischof den Blick auf die Vision des Bistums: Ein Bild mit einer Erdkugel und einer Menschenmenge, die auf fünf Brote und zwei Fische blicken – ein Hinweis auf die „Speisung der Fünftausend“ im Evangelium, aber auch auf eine Kirche, wie wir sie entwickeln wollen: eine einladende und glaubwürdige Kirche, die teilt. „Es geht nicht nur darum, größere Räume zu bilden oder

Sie vertreten weitere Kirchorte:

- die Religionslehrerinnen Katrin Pulipara (AKK) und Anette Neuberger (Mainspitze)
- Doris Kern, Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) in Bischofsheim
- Maria Weißenberger von der AG des Gemeindezentrums im Wohngebiet Krautgärten in Kastel

gar das Gemeindeleben vor Ort platzzumachen“, sagte er. Die neuen Pfarreien sollten Netzwerke von Gemeinden und Kirchorten werden. Es gelte, Schwerpunkte zu setzen, „nicht alles muss überall sein“. mw

Lernen Sie uns kennen – ein Seelsorgeteam für viele Kirchorte



Bei einem Team-Tag auf dem Rochusberg (von links): Gemeindefereferentin Christine Ganß, Gemeindefereferentin Katrin Pulipara, Pastoralreferent Bardo Färber, Pfarrer Klaus Forster, Gemeindefereferent Matthias Hassemer, Pfarrer Karl Zirmer, Pfarrer Jörg Swiatek und die Sekretärin des Pastoralraums, Christa Witting

Foto: Johannes Blüm

Sie gehen über Grenzen: Sieben Seelsorgerinnen und Seelsorger sind in unserem Pastoralraum AKK-Mainspitze im Einsatz. Nicht nur, weil nach dem Weggang von Gemeindefereferentin Hiltrud Knodt aus der Mainspitze deren Stelle nicht mehr besetzt wurde, sind sie nun auch über ihre bisherigen Einsatzorte hinaus tätig. Sie werden sie also – falls nicht schon geschehen – noch „leibhaftig“ kennenlernen.

Damit Sie über die handelnden Personen im Bilde sind:

Christine Ganß (li.), Gemeindefereferentin in Kostheim, ist jetzt auch für die Erstkommunion und für Familiengottesdienste in der Mainspitze aktiv.
Katrin Pulipara (2. v. li.), Gemeindefereferentin, nimmt neben ihrem Hauptaufgabenfeld als Religionslehrerin in der Krautgartenschule in Kostheim und der Gustav-Stresemann-Schule in Kastel die Rolle der Koordinatorin im Pastoralraum wahr.
Bardo Färber (3. v. li.), Pastoralreferent, leitet das Gemeinde-/Familienzentrum St. Elisabeth in den Kasteler

„Krautgärten“. Er ist auch für die Caritasarbeit in Kostheim und jetzt außerdem in der Mainspitze zuständig.

Klaus Forster (4. v. li.), ist Domkapitular und Pfarrer in Kostheim.

Matthias Hassemer (4. v. re.), Gemeindefereferent in Kastel/Amöneburg, ist jetzt auch für die Firmvorbereitung in der Mainspitze zuständig.

Karl Zirmer (3. v. re.), Pfarrer in Gustavsburg, Ginsheim und Bischofsheim, ist Leiter des Pastoralraums.

Jörg Swiatek (2. v. re.) ist Pfarrer in Mainz-Kastel/Amöneburg.

In unseren Pfarrbüros für Sie da:



Agnes Otulakowski in St. Marien, Mainzer Str. 23, Eingang Ringstraße, 65462 Ginsheim, Telefon 06144/2115, geöffnet Montag und Mittwoch 9 bis 11 Uhr, Donnerstag 15 bis 18 Uhr



Christa Witting in Herz Jesu, Schwedenschanze 5, 65462 Gustavsburg, Telefon 06134/285545, Geöffnet Montag und Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr



Heike Jantschek in Christkönig, Hochheimer Str. 3, 65474 Bischofsheim, Telefon 06144/7429, Geöffnet Montag und Mittwoch 9 bis 11 Uhr, Dienstag 15 bis 18 Uhr



Claudia Beljin in St. Rochus Kastel/Amöneburg, Rochusplatz 7, 55252 Mainz-Kastel, Telefon 06134/1839-0, Geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 bis 12 Uhr



Monika Fuchs in St. Kilian und Maria Hilf, Kirchplatz 2, 55246 Mainz-Kostheim, Telefon 06134/63742, geöffnet Dienstag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr



Petra Lippelt in Maria Hilf, Wallufer Str. 19, 55246 Mainz-Kostheim, Telefon 06134/63754, Geöffnet Montag, Donnerstag, Freitag 10 bis 12 Uhr, Dienstag 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

Unsere Vision: Mehr Leben wagen!

Man kann es nicht oft genug betonen: Beim Pastoralen Weg geht es nicht nur und auch nicht in erster Reihe um Strukturfragen. Dieser Bistumsprozess ist ein Versuch der Bistumsleitung, eine Antwort zu geben auf die Herausforderungen unserer Zeit. Das bedeutet: Alles kirchliche Tun im Bistum und in den Gemeinden muss auf den Prüfstand!

Die Herausforderungen sind groß. Wir werden nicht einfach so weitermachen können wie bisher. Wir werden uns fragen müssen: Was ist wirklich wichtig und muss getan werden, damit die Botschaft Christi die Menschen in unserer Region erreichen kann? Wie können wir als kleiner werdende Kirche in der Welt präsent bleiben? Wie lässt sich die Seelsorge in einem größeren Raum mit weniger haupt- und ehrenamtlichen Kräften gestalten?

Eine Hilfe, um mit diesen Herausforderungen fertig zu werden, ist die Vision „Mehr Leben wagen“ des Bistums, an der viele Menschen und verschiedene Gremien mitgearbeitet haben.

„Mehr Leben ...“: Damit wird die tiefste Sehnsucht des Menschen angesprochen. Wir Menschen möchten nicht nur irgendwie leben, nicht nur überleben. Wir möchten ein Leben führen, das lebenswert ist. „Mehr Leben wagen“, das bleibt noch sehr vage und kann mit ganz unterschiedlichen Inhalten gefüllt werden. Deshalb wird der Satz „Mehr

Leben wagen“ ergänzt mit dem Hinweis „Jesus Christus lädt dazu ein“. Damit wird die Vision Ausdruck unseres christlichen Glaubens. Mit Christus, mit seiner Kraft und Hilfe dürfen wir mehr Leben wagen und immer mehr zu einer Kirche werden, die teilt:

Wir teilen die Vielfalt des Lebens.

Wir teilen Glauben und Zweifel und laden zur Suche nach Gott ein.

Wir teilen unsere Ressourcen und nutzen sie verantwortungsvoll.

Wir nehmen gemeinsam Verantwortung wahr.

Wir sind eingeladen, den Visionstext miteinander zu bedenken und zu diskutieren. Was bedeutet diese Vision für uns und die Kirche vor Ort? Wie können diese Gedanken ins Handeln umgesetzt werden? Die Vision des Bistums soll auch zur Grundlage werden für die Entwicklung eines Leitbildes in unserem Pastoralraum.

Warum es wichtig ist, eine Vision zu haben und damit zu arbeiten?

Es gehört zum Wesen einer „Vision“, dass sie einen dynamischen Charakter hat. Sie will verwirklicht werden. Eine Vision hilft, uns zu konzentrieren auf das, was wichtig und notwendig ist; sie motiviert und inspiriert uns. Eine Vision kann man nie „eins zu eins“ umsetzen. Aber sie bringt uns in Bewegung und hält uns in Bewegung, um so ihrer Verwirklichung näher zu kommen.

Pfarrer Karl Zimmer